



Beiträge zur Blankwaffen- & Heereskunde

www.seitengewehr.de

© Rolf Selzer 2006



Um die Kukri mit Aluminium-Griff ranken sich verschiedene Legenden. Einige Autoren scheinen hierbei sowohl Zeit und Ort wie auch diverse Formationen zu verwechseln. Hinzu kommt, daß vermeintliche Fakten ungeprüft übernommen und als Tatsachen wiedergegeben wurden.

Nachfolgend einige Anmerkungen zum Thema „verkaufsfördernde Maßnahmen“:

So wurden Blankwaffen des unten abgebildeten Typs um 1977 von der Karlsruher Firma Heinrich Heine aus Indien importiert. Beigefügt wurde eine sogenannte „Garantie-Urkunde“

"Garantie Herzlichen Glückwunsch! Sie haben mit dem unten beschriebenen Gegenstand eine gute Wahl getroffen. Wir garantieren Ihnen die Herkunft und zeitliche Zuschreibung des Stückes nach bestem Wissen unserer Experten.

Dr. Christian Heine

Beschreibung: Dieses Kukri-Messer stammt aus dem königlichen Waffenarsenal von Jodhpur / Indien. Es wurde als Kampfwanne speziell für die am ersten Weltkrieg teilnehmenden Jodhpur Imperial Service Lancers angefertigt. Der Maharadscha von Jodhpur hatte als einziger indischer Herrscher ein komplettes Truppenregiment mobilisiert. Es bildete zusammen mit mehreren Truppenteilen anderer indischer Staaten die 4. Kavallerie-Division, die 1914/18 auf dem französischen Kriegsschauplatz gegen Deutschland kämpfte."

Bei anderen „Händler“ finden sich noch zusätzliche Versionen:

„... französischem Kriegsschauplatz kämpfte (geschildert u.a. in einem Roman von John Masters). 1918 wurde die Einheit nach Palästina verlegt, wo sie im September 1918 Haifa von den Türken eroberte.“

oder

„AN EXTREMELY RARE WWI ERA KUKRI – GIVEN BY THE MAHARAJAH OF JODHPUR TO NEPALESE MEMBERS OF HIS PERSONAL BODY GUARD – THE 29th INDIAN BRIGADE – BEFORE THEY LEFT FOR EGYPT EN ROUTE TO GALLIPOLI.“

Alles in allem eine interessante Verquickung an militärischen Handlungen. Der Bogen spannt sich von 1915 an den Dardanellen über die Kämpfe 1914/18 in Frankreich bis hin zu 1917/18 in Palästina. Die Gründe dafür liegen teilweise in der Sekundärliteratur.

So bilden selbst zeitgenössische Journale bengalische Lanzenreiter zusammen mit Gurkhas ab (The War Budget, 05 Dec. 1914 edition). Dies wird in der Blankwaffenliteratur auch verschiedentlich zitiert und später dann von anderen bedenkenlos „abgekupfert“ und als eigene Erkenntnisse publiziert.

Ron Flock zeigt in seinem Buch BRITISH AND COMMONWEALTH MILITARY KIVES auf einem nicht näher bestimmten Bild (Zeitung?) einen englischen (?) Soldaten (?) mit Gasmaske und Kukri. Die Klingenform mit dem runden statt kantigen Klingentrücken paßt aber zu keinem der bekannten aluminiummontierten Kukris!

463 A First World War soldier carrying one of the alloy-hilted kukris.



Plate 463









So finden sich auch Kukri ohne die halbmondförmige Klingenaussparung "kauri" der Schneide kurz vor dem Griffstück bzw. auch Stücke mit einem geätzten Wappen von Jodhpur (?). Es ist sehr schwierig in diesem Gewirr eine verlässliche Aussage zu treffen. Eindeutige und auch datierbare Fotos fehlen ebenso wie auch verlässliche Literaturstellen. Zumindest die in den 70er Jahren erfolgten Importe erweckten durch diverse eher dilettantische Reparaturen einen alten und zeitgenössischen Eindruck.

© Rolf Selzer